

Newsletter

Newsletter

Newsletter



**20 Jahre gegen-missbrauch e.V.
2003 – 2023**

Inhalt:

Vorwort.....	3
20 Jahre gegen-missbrauch.....	4
Persönliche Rückblicke von Ingo und Isa	4
Petras Zeit bei gegen-missbrauch e.V.	8
Was verbindet mich mit unserem Verein? Rückblick von Mel77	8
Der Verein und ich – Nelas Zeit bei gegen-missbrauch e.V.	9
SAVE THE DATE: Fachtag „Aufarbeitung vs. Datenschutz“	10
Ingo auf der zweiten Fachkonferenz „Neues soziales Entschädigungsrecht“	11
Lions Club Charity Dinner zugunsten von gegen-missbrauch e.V.....	13
Neues vom Fonds Sexueller Missbrauch.....	14
Sommerfest in Borken 2023 – Ein selten gewordener Gast	15
Kunst gegen Missbrauch.....	17
Rubriken	20
Wir sagen Danke.....	20
Adventskalender im Forum	21
Änderungsformular.....	23
Impressum	24

In unseren Newslettern werden gelegentlich Pseudonyme der Mitgestalter und Mitglieder anstatt ihrer realen Namen verwendet. Dies dient dem Schutz ihrer Anonymität. Die Personen verwenden die gleichen Pseudonyme in unserem interaktiven Forum auf der Webseite www.gegen-missbrauch.de

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Interessierte,

diese Ausgabe unseres Newsletters ist eine ganz besondere, denn gegen missbrauch e.V. feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Eine lange Zeit, auf die wir da gemeinsam zurückblicken.

Als Isabel Betz und Ingo Fock vor zwanzig Jahren den Verein gründeten, hätten sie nie gedacht, dass aus dem anfangs kleinen Verein eine so große Anlaufstelle für Betroffene, Angehörige, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie für Journalisten und politische Entscheidungsträger wird. Der Verein ist gerade für viele Betroffene eine erste Anlaufstelle, um sich überhaupt dem Thema Missbrauch zu nähern. Es besteht die Möglichkeit, sich vorerst anonym in einem Forum anzumelden und dort den Austausch zu suchen. Zusätzlich steht Ingo Fock telefonisch mit Rat und Tat zur Seite, gibt hilfreiche Tipps und Informationen zu allen Fragen rund um das Thema Missbrauch und leistet damit wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe.

Allein hätten Isabel Betz und Ingo Fock das sicherlich in all den

Jahren nicht geschafft. Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Mitglieder, Helferinnen und Helfer, Ehrenamtliche etc. dazu, um den Verein in ihrer Arbeit in den verschiedenen Bereichen zu unterstützen. So konnten wir alle gemeinsam viel bewegen, auch wenn manchmal das Gefühl entsteht, das es immer noch zu wenig ist. Das Motto des Vereins war und ist nach wie vor „Und wenn wir nur einem einzigen Menschen helfen konnten, dann hat es sich schon gelohnt“. Mittlerweile konnte der Verein zahlreichen Menschen helfen, Unterstützung bieten sowie Berater für politische Entscheidungsträger sein und dafür bleibt Nichts weiter zu sagen, als:

HERZLICHEN DANK. Danke, an Isa und Ingo sowie dem Vorstand für Euren unglaublichen Einsatz. Danke an alle Helferinnen und Helfer, Unterstützerinnen und Unterstützer, Ehemalige und Zukünftige, die diesen Verein so bereichern. Wir sind sehr glücklich, Teil dieses Teams zu sein und wünschen Euch beim Lesen unserer Jubiläumsausgabe viel Spaß.

Herzliche Grüße

Mel77 und Nela

20 Jahre gegen-missbrauch



Persönliche Rückblicke von Ingo und Isa

Die Vereinsgeschichte vom Trailer im Internet bis zur Vereinsgründung ist vielen bekannt und auch auf unserer Homepage www.gegen-missbrauch.de beschrieben. Was weniger bekannt ist, sind die Erfahrungen der beiden Gründer Ingo und Isa (ehemals Sasita). Daher haben wir anlässlich des 20-jährigen Vereinsjubiläum die beiden zu Ihren persönlichen Erfahrungen und Highlights befragt.

Ihr seid beide selbst Betroffene und als Vorstandsvorsitzende (Isa bis 2015) sehr schnell zu Mentoren/Zuhörer und Unterstützer für viele andere Betroffene geworden. War es da schwierig bei sich selbst zu bleiben und auch selbst ein

offenes Ohr zu bekommen, für die eigenen Sorgen und Nöte?

Ingo: Ich habe mir am Anfang ein Motto geschaffen, dieses lautet: „Um fremde Dämonen zu ertragen musst du deine eigenen kennen.“ Dies im Zusammenhang mit, logischerweise, Gesprächen mit dem Rest des Teams hat mir sehr geholfen, es nicht zu nah am mich heranzulassen. Und in der Regel ist mir dies dadurch auch gelungen.

Isa: Das war nicht nur *schwierig*, sondern tatsächlich *unmöglich*. Da ich von Anfang an im Chat und Forum Hauptansprechperson war, haben die meisten, die zu uns kamen, nur die starke „Sasita“ gesehen. Ich habe immer zugehört, war da, habe geantwortet, teilweise persönlich vor Ort begleitet. Ich habe mir schnell ein dickes Fell zugelegt / zulegen müssen. Natürlich habe ich das Forum auch selbst genutzt und geschrieben. Doch – nur als Beispiel – sobald ich den Chat betrat, stürzten sich förmlich einige Chatter auf mich 😊 Das ist nicht schlimm und ich möchte das auch nicht negativ betrachten. Es war anstrengend und sehr fordernd. Bei Chattertreffen und Mitgliederversammlungen war es auch immer so. Bei der Vereinsgründung und der Erstellung der

Webseite ging es aber auch nie um mich. Wir wollten Öffentlichkeit. Für das Thema. Wir wollten laut werden, Sprachrohr sein. Wir wollten Mut machen und das Thema enttabuisieren. Wir hatten ja keine Ahnung, dass das mal so eine große Sache werden würde.

Was macht Eurer Meinung nach den Verein aus?

Ingo: Ich glaube es ist die Augenhöhe, das oftmals nicht erklären müssen, weil das Gegenüber weiß, das wir selber Betroffene sind. Oftmals höre ich dann in Telefonaten: „... muss ich ja nicht erklären, sie sind ja selbst Betroffener“

Isa: Den Verein hat immer ausgemacht, dass er von Betroffenen für Betroffene war. Dass wir uns nie haben unser „Expertise“ von vermeintlichen Fachleuten haben absprechen lassen. Dass wir durchgehalten haben trotz vieler Widrigkeiten. Dass wir immer noch da sind.



Rückblickend auf die 20 Jahre Vereinsarbeit...

... was ist dein persönliches Highlight?

Ingo: Nun, da gibt es sicherlich viele, aber heute noch sind für mich sehr schöne Momente, wenn sich Betroffene, die wir vor vielen Jahren unterstützt haben, sich bei uns melden und sich bedanken. Damit haben wir eins der Motti bei der damaligen Vereinsgründung nämlich erfüllt: „Wenn wir es erreichen, dass durch unsere Hilfe das Leben von Betroffenen etwas lebenswerter wird, ist dies eins der Ziele des Vereins“

Isa: Der Dreh des TV-Spots und das damit verbundene persönliche Engagement von vielen Beteiligten. Wenn ich EINE Sache nennen muss.

Denn es gibt viele Highlights und Momente. Ich möchte an dieser Stelle noch mal etwas sagen. Ingo und ich sind einfach nur zwei Menschen, die selbst sexuelle Gewalt erlebt haben. Wir haben eine Webseite ins Leben gerufen. Einen Trailer. Wir haben uns engagiert. Und als es fordernd wurde (das ging schnell), da haben wir nicht aufgegeben. Unser Motto war immer: „... und wenn wir nur einer Person damit helfen konnten, dann hat es sich schon gelohnt.“

Und warum ich das noch mal so sage? Weil ich Dir sagen möchte, dass Engagement sich lohnt. Dass jeder etwas bewegen kann. Dass aus kleinen Dingen manchmal ganz große Sachen werden können. Und dass es sich lohnt, durchzuhalten.

... was war dein schwierigstes Erlebnis / die schwierigste Aufgabe?

Ingo: Also, neben den Verunglimpfungen und Anfeindungen von anderen, die in dieser Thematik arbeiten sind es die Suizide, die wir nicht verhindern konnten und ich mich dann doch Frage, haben wir alles getan? Oder wenn sich Vereinsmitglieder zurückziehen (verschwinden), stelle ich mir die gleiche Frage.

Isa: Persönliche Begegnungen mit „bekennenden“ Pädophilen – um auch hier „EINE“ Sache zu nennen.

Denn ja: es gab viele sehr heftige Momente. Diese schieß Hilflosigkeit zum Beispiel, wenn im Chat jemand seinen Selbstmord ankündigt. Ich glaube, es gibt nichts, was ich nicht erzählt bekommen habe. Ungefiltert. Und ich halte das alles aus. Nur *das* ist echt heftig.

... was hat sich seit Vereinsgründung am meisten verändert?

Ingo: Nun, ich glaube Vieles! Zum einen haben wir es geschafft, dass die Politik nicht mehr über Betroffene redet, sondern mit ihnen und dies oftmals auf Augenhöhe. Auch die gesellschaftliche Sensibilisierung und Wahrnehmung ist eine andere geworden. 2003 war dieses Thema hoch tabuisiert, heute ist es – leider – schreckliche Normalität, aber man kann drüber sprechen. Und das ist ein immenser Vorteil.

Isa: Alles. Die Webseite, das Forum, der Chat, die Vereinsarbeit, wir. 😊

Hast du Wünsche, für die weitere Entwicklung / das weitere Fortbestehen des Vereins?

Ingo: Nun, neben einer finanziellen Sicherheit, dass wir den Verein weiter so betreiben können wie bisher, haben wir noch viele Themen gar nicht bearbeiten können, bzw. hierzu Lösungen und Angebote zu schaffen. Dies ist z. B. das Thema „Missbrauch an behinderten Menschen“, oder betroffenenorientierte Verfahren in allen Bereichen, wie Sozialrecht, Arbeitsrecht, Kirchenrecht usw. Daher würde ich es mir wünschen, dass wir mehr Menschen erreichen können, sich ehrenamtlich im Verein zu engagieren.

Isa: Ein Wunsch hat sich erfüllt. Denn wir wurden anfangs oft belächelt, nicht für voll genommen, ignoriert. Sowohl von anderen Vereinen, Hilfsorganisationen, als auch von der Presse, den Medien. Inzwischen werden wir als Experten eingeladen.

Aber ja, natürlich habe ich noch Wünsche. Ich wünsche mir, dass wir einen Weg finden, unser gesammeltes Wissen weitergeben zu können. Dass wir andere „Nachfolgende“ befähigen, diese Arbeit weiterzuführen. (Nein, wir wollen

nicht aufhören, aber jünger werden wir AUCH nicht).

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin laut sind und noch lauter werden. Dass wir das Thema sexuelle Gewalt „salonfähig“ machen – es muss, soll und darf darüber geredet werden. Es darf nicht mehr verschwiegen werden. Schulungen und Fortbildungen müssen fest verankert werden in die Gesellschaft – wie Aufklärung über Drogen und Verhütung.

Ingo und Isa



Petras Zeit bei gegen-missbrauch e.V.

Seit wann bist du Mitglied bei gegen-missbrauch e.V.?

Seit 2011

Was waren bzw. sind deine Beweggründe Mitglied zu werden und bis heute zu bleiben?

Zurzeit meines Eintritts bei gegen-missbrauch war ich in einem lokalen Verein aktiv, der sich für Betroffene im kirchlichen Missbrauchskontext eingesetzt hatte. Über dieses Engagement habe ich auch Ingo kennengelernt, der diesen Verein seinerzeit mit Rat und Tat unterstützte. Mich hat gleich angesprochen, dass gegen-missbrauch e.V. bundesweit arbeitet und sich für alle Betroffene einsetzt, unabhängig vom Geschlecht und Missbrauchskontext. Ich fühlte mich hier gleich verstanden und zugehörig und bin damals ziemlich schnell mit in die Vereinsarbeit mit eingestiegen. Seit 2015 bin ich nun die 2. Vorsitzende des Vereins und ich empfinde mein Ehrenamt als sehr erfüllend. Ich bekomme oft zu hören, wie wichtig die Arbeit des Vereins für viele Betroffene ist und bin dankbar, ein Teil davon zu sein.

Was macht den Verein gegen-missbrauch e.V. aus?

Betroffene finden eine Anlaufstelle und Unterstützung auf Augenhöhe und 20 Jahre Betroffenenexpertise. Und dank Ingos unermüdlichen Einsatz (Danke Ingo!!!) ist das Vereinstelefon nahezu rund um die Uhr erreichbar. Das können Fachberatungsstellen nicht leisten. Auch wer sich mit anderen Betroffenen austauschen oder sich ehrenamtlich engagieren möchte, ist bei uns richtig.

Welches sind deine persönlichen Highlights der Vereinsgeschichte?

Meine Highlights sind all die persönlichen Begegnungen mit Betroffenen, bei denen ich durch meine Arbeit im Verein hilfreich unterstützen konnte. Und unsere jährlichen Zusammenkünfte mit anderen Mitgliedern aus dem Verein rund um die Mitgliederversammlung. Ich spüre jedes Mal eine tiefe Verbundenheit und freue mich immer wieder über alte und neue Gesichter.

Petra

Was verbindet mich mit unserem Verein? Rückblick von Mel77

Ich bin seit 2013 Mitglied im Verein gegen missbrauch e.V. Zum damaligen Zeitpunkt habe ich Menschen

gesucht, mit denen ich zu dem schwierigen Thema in Kontakt treten kann. Mit denen ich in den Austausch gehen kann, Gleichgesinnte, die ähnliche Erfahrungen machen mussten, Menschen, die mich verstehen und nachvollziehen können, warum man sich manchmal so fühlt, wie man sich eben fühlt. Leute, die mit mir vielleicht ihre Ressourcen teilen, die mir einen Rat geben konnten, wenn ich nicht mehr weiterwusste. Hilfreich fand ich anfangs, dass man sich anonym im Forum anmelden konnte, ohne sich gleich in voller Person zeigen zu müssen. Man konnte erst einmal das schreiben, was einem auf der Seele lag. Das viel mir anfangs leichter, als gleich persönlich den Menschen zu begegnen. Nach und nach wurde mir alles vertrauter, ich lernte andere auch persönlich kennen und teilweise sind mittlerweile richtige Freundschaften entstanden. Dafür bin ich bis heute sehr dankbar und glücklich. Irgendwann habe ich dann beschlossen, mich selbst ehrenamtlich im Verein zu engagieren. Seit vielen Jahren organisiere ich gemeinsam mit Petra unsere jährlichen Vereinswochenenden. Hier und da schreibe ich ab und an mal einen Beitrag für den Newsletter und versuche, andere

Mitarbeitende mal mehr, mal weniger bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Das Thema „Sexueller Missbrauch“ ist nach wie vor ein sehr schwieriges Thema und auch in der Gesellschaft leider immer noch ein Tabuthema, obwohl sich sicherlich in den letzten Jahren da schon viel verändert hat. Unser Verein bietet Menschen als erste Anlaufstelle Unterstützung und Hilfe und die Möglichkeit, sich langsam dem Thema zu nähern und oftmals auch mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Ich bin sehr froh, unseren Verein gefunden zu haben und hoffe und wünsche mir, dass wir auch zukünftig noch vielen weiteren Menschen die gesuchte Unterstützung bieten können.

In diesem Zusammenhang möchte mich herzlich bei allen, die im Verein mitwirken, bedanken. Vor allem natürlich dem Vorstand, der seit vielen Jahren unermüdlich im Einsatz ist. Ihr seid großartig 😊
Danke!

Mel77

Der Verein und ich – Nelas Zeit bei gegen-missbrauch e.V.

Ich kenne den Verein und seine Arbeit bereits seit seiner Gründung im Jahr 2003. Bis zu meinem Eintritt hat es dann noch ein paar

Jahre gedauert, nämlich genau so lange, bis ich für mich selbst akzeptieren konnte, Betroffene sexuellen Missbrauchs zu sein. Und vor allem, seit ich für mich entschieden habe, nicht mehr wegzuschauen, sondern die Arbeit an diesem wichtigen Thema zu unterstützen. Auslöser dafür war vor allem der Medienhype, um den Missbrauchsskandal in der Katholischen Kirche im Jahr 2010 und ein offener Brief der zweiten Vorsitzenden Sasita. Hier ging es um die vielen Fälle im familiären Umfeld, von denen fern ab des Skandals Niemand spricht.

Seit 2010 bin ich nun Mitglied im Verein und bringe mich auf unterschiedliche Weise immer wieder in die Vereinsarbeit ein. Seit Sommer diesen Jahres bin ich nun gewählte Beisitzerin des Vereinsvorstands und freue mich über diese Aufgabe. Ich habe tolle Menschen durch den Verein kennengelernt, die mich auch durch viele Höhen und Tiefen begleitet haben – manche Freundschaft ist entstanden.

Was den Verein für mich zu etwas Besonderem macht ist, dass er von Betroffenen für Betroffene ist. Sich an vielen Stellen nicht erklären zu müssen, weil der/die Andere genau weiß, wovon man spricht – aber auch, den Finger genau zur rechten Zeit in die Wunde gelegt zu

bekommen, weil der/die Andere eben auch genau weiß, dass ein Pflaster auf eine eiternde Wunde eben auch nicht hilfreich ist.

Und die Weiterentwicklung, dass ein Betroffenenverein nun als wichtiger Fachexperte Bestandteil in unterschiedlichen Kommissionen und Fachgremien ist, macht mich stolz beobachten und begleiten zu dürfen.

Ein besonderes Erlebnis ist für mich immer wieder unsere jährliche Mitgliederversammlung mit dem Sommerfest. Mein erstes Sommerfest steht dabei nach wie vor ganz oben auf der Liste.

Nela

SAVE THE DATE: Fachtag „Aufarbeitung vs. Datenschutz“

„Behindert der Datenschutz die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch“ lautet das Thema unseres Fachtags, der **am 23.4.2024 von 10:00 – 16:00 im Martinsclub in Bremen** anlässlich des 20-jährigen Jubiläums stattfinden wird.

Bei diesem Fachtag wollen wir über die gesellschaftliche und institutionelle Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im Kontext der aktuellen Datenschutzrichtlinien

sprechen. Folgende Inhalte sind geplant:

- Schutz von Persönlichkeitsrechten für Opfer und Täter: Welche Vorgaben macht die Datenschutzgrundverordnung
- Institutionelle Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch: Welches Maß an Transparenz und Offenheit braucht ein erfolgreicher Aufarbeitungsprozess?
- Gesellschaftliche Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch: Welche Erwartungen werden an einen Aufarbeitungsprozess gestellt? Sind die Erwartungen an die umsetzbar? Wo kann die Gesellschaft selbst etwas tun?
- Hilft eine Fremdverwendung / Kommerzialisierung der Daten aus dem Aufarbeitungsprozess der Prävention und wo bleibt der Schutz der Betroffenen?

Neben Impulsreferaten zu den Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung und den Erfahrungen aus der Aufarbeitungskommission soll es eine moderierte Podiumsdiskussion geben, bei der unterschiedliche Interessensgruppen (Rechtsanwälte, Betroffene, Betroffenenvertretungen, etc.) eingeladen sind, diese Themen zu diskutieren. Später soll die Diskussionsrunde nach dem FishBowl-Prinzip für das Publikum geöffnet werden.

Begleitend ist eine Kunstaustellung im Rahmen unseres Projektes „Kunst gegen Missbrauch“ geplant. Dieses Projekt ermöglicht Betroffenen auf ihre Weise laut zu werden und mit ihren Werken ihre ganz persönliche Aufarbeitungsgeschichte zu erzählen. Wir freuen uns über die Künstlerinnen und Künstler, die ihre Werke präsentieren und damit den Fachtag bereichern.



SAVE THE DATE

Dienstag, 23. April 2024
Martinsclub Bremen 10 - 16 Uhr

Behindert der Datenschutz die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch?

Fachtag anlässlich des 20. Jubiläums von gegen-missbrauch e.V.

Weitere Infos demnächst auf www.gegen-missbrauch.de



Ingo auf der zweiten Fachkonferenz „Neues soziales Entschädigungsrecht“

Zum 01.01.2024 tritt das SGB XIV vollständig in Kraft und ersetzt das bis dahin geltende Opferentschädigungsgesetz (OEG) sowie das Bundesversorgungsgesetz (BVG).

Das Ziel des SGB XIV ist die umfassende Regelung aller Bereiche der sozialen Entschädigung. Dazu gehören die Teilhabe,

wirtschaftliche Bedarfe, Entschädigungsleistungen für die Betroffenen, aber auch Förderung der Selbstbestimmung, erhöhte Entschädigungsleistungen sowie die Anerkennung psychischer und sexueller Gewalt.



Hierzu fand am 11. und 12.05.2023 in Berlin die zweite Fachkonferenz zum „Neuen sozialen Entschädigungsrecht SGB XIV- Besonderheiten für ein betroffenenzentriertes Verfahren bei sexueller Gewalt und Ausbeutung“ statt, die der 1. Vorsitzende Ingo Fock maßgeblich mitorganisiert hatte.

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen/Fachforen der ersten Fachtagung waren bereits vor der zweiten Fachtagung in die Überlegungen eingeflossen.

Am ersten Tag der Fachkonferenz fand eine politische

Podiumsdiskussion zur Umsetzung des neuen soziale Entschädigungsrecht statt. Mehrere Referenten aus Betroffenenverbänden, einer Opferanwältin, dem Weißen Ring sowie dem ärztlichen Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ulm und andere diskutierten die Möglichkeiten und verbesserte Ausgestaltung des neuen Verfahrens.

Der zweite Tag begann mit dem Input aus verschiedenen Bundesländern zum Gelingen eines betroffenenzentrierten Verfahrens.

Vor dem Beginn der Fachforen gab es Kurzimpulse zu den einzelnen Arbeitsgruppen (Fachberatungsstellen, Traumaambulanzen, Fallmanagement, Begutachtungen):

- Wie gelingt ein betroffenenensibles Verfahren?
- Chancen und Hürden bei der Kooperation mit und Begleitung Betroffener durch Fachberatungsstellen;
- Auf- und Ausbau von Traumaambulanzen;
- Fallmanagement, gute Praxis und Unterstützungsmöglichkeiten;
- Begutachtungen- Zulässigkeit, Voraussetzungen, Fallstricke und Gelingensbedingungen;



Graphic Recording by Christine Oymann

Auf der anschließenden Podiumsdiskussion offenbarten sich Probleme, die auch durch die Einführung des SGB XIV noch nicht beseitigt werden können:

- bessere Finanzierung von Fachberatungsstellen;
- Positionierung der Fallmanager, Rechtsanwälte und Therapeuten auf die Seite der Betroffenen;
- engere Vernetzung von Juristen, Fachberatungsstellen, Medizern und Psychotherapeuten;
- bundesweit einheitliche Vorgehensweise und Einhaltung von Qualitätsstandards der Versorgungsämter bei der Fallbearbeitung;

Fazit:

Das SGB XIV bringt einige grundlegende und begrüßenswerte Verbesserungen im Vergleich zum derzeitigen OEG mit sich. So soll der Umgang mit den Betroffenen sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend empathischer und offerfreundlicher werden. Das erleichterte Beweisverfahren nach §15 KOVvFG bleibt im SGB XIV bestehen. Die teilweise außerordentlich lange Verfahrensdauer bei Klagen durch die Instanzgerichte soll sich durch den verpflichtenden Einsatz von Fallmanagern stark verkürzen.

Die bislang in den Versorgungsämtern übliche Haltung des „victim blaming“ muss sich in Zukunft ändern.

Einigkeit herrschte bezüglich der Anerkennung des Leides und des dauerhaften Verlustes an Lebensqualität bei den Betroffenen.

Es bleibt noch viel zu tun!

Lions Club Charity Dinner zugunsten von gegen-missbrauch e.V.

Am 6. Mai 2023 veranstaltete der Lions Club MS Hamburg ein Charity Dinner zugunsten unseres Vereins. Ingo und ich waren herzlich eingeladen, an diesem festlichen

Event teilzunehmen, welches zurzeit des 834. Hafengeburtstages im Elbkuppelsaal des Hotels Hafen Hamburg stattfand, mit einem atemberaubenden Blick über den Hamburger Hafen.

Bereits im Vorfeld hatten wir erfahren, dass uns eine großzügige Spende in Höhe von 5.000 EUR erwarten würde.



Während Ingo die Arbeit des Vereins vorstellte, wurde es still im Saal und die Lions waren sichtlich berührt von dem, was Ingo da zu berichten hatte. Ein Lion organisierte nach dem Vortrag kurzerhand einen Sektkübel, der dann von Tisch zu Tisch gereicht wurde. Und wir staunten nicht schlecht, als wir hörten, dass an diesem Abend noch einmal 1.000 EUR

gesammelt wurden, so dass letztendlich eine Spende in Höhe von 6.000 EUR an uns überwiesen wurde.

Nach dem Dinner sicherten Ingo und ich uns gemeinsam mit einigen anderen Lions einen Platz auf dem Raucherbalkon, um uns das grandiose Feuerwerk des Hafengeburtstags anzusehen. Ich habe schon einige Feuerwerke in Hamburg miterlebt, aber von diesem Balkon war dieses Feuerwerk nahezu magisch mitanzusehen.



Wir sagen ganz herzlich Danke für diese großzügige Spende und die Einladung zu einem Abend, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Petra

Neues vom Fonds Sexueller Missbrauch

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Fonds Sexueller Missbrauch (FSM) hat

Bundesfamilienministerin Lisa Paus die Geschäftsstelle des FSM besucht und Betroffenen sexuellen Missbrauchs auch zukünftig Unterstützung zugesichert.



Fonds Sexueller Missbrauch

Der Presseerklärung auf der Webseite des FSM ist zu entnehmen:

„Der FSM ist als niedrighschwelliges Hilfesystem mit bedarfsgerechten Hilfeleistungen eine wichtige Unterstützung für Betroffene sexualisierter Gewalt“ (...)

„Mehr als 23.000 Menschen hat der Fonds Sexueller Missbrauch bereits geholfen, jeden Monat melden sich mehrere Hundert neu an. Das zeigt: Die Betroffenen brauchen weiterhin unsere Unterstützung.“

Neben dem jährlichen Bericht über die Entwicklungen beim Fonds Sexueller Missbrauch hat die Geschäftsstelle des Fonds anlässlich des zehnjährigen Bestehens eine Broschüre erstellt. Die Broschüre gibt Auskunft über die vergangenen zehn Jahre und einen Ausblick auf die Zukunft des FSM. Sowohl der Bericht als auch die Broschüre können unter www.fond-missbrauch.de heruntergeladen werden.

Social-Media-Kanäle von gegenmissbrauch e.V.

facebook

<https://www.facebook.com/gegenmissbraucheV>

<https://www.facebook.com/InklusiongegenMissbrauch>

YouTube

<https://www.youtube.com/user/gegenmissbraucheV/videos>

Instagram

https://www.instagram.com/gegenmissbrauch_ev

Sommerfest in Borken 2023 – Ein selten gewordener Gast

Nach so vielen Jahren „Abstinenz“ war ich zum 20-Jährigen unseres Vereins „rückfällig“ geworden. So tragisch wie es klingt war es aber nicht. Ich war nämlich eigentlich nie **wirklich** weg... Ich habe weiterhin immer mal Öffentlichkeitsarbeit gemacht, habe Schulungen gegeben, Vorträge gehalten, etc. – eine ganze Weile auch noch den Newsletter betreut und einiges mehr.

Als damals der Verein zur Welt kam, wurde Ingo zum ersten Vorsitzenden und ich zur zweiten

Vorsitzenden gewählt. Ich habe einen Großteil meiner Lebenszeit mit Vereinsarbeit verbracht. Neben meinem Vollzeitstudium und später neben meinem Beruf. Tagtäglich. Als ich dann aber mein erstes Kind bekommen hatte, habe ich die ganze Thematik emotional nicht mehr geschafft. Mein dickes Fell, das ich mir angelegt hatte, war plötzlich durchlässig und mein Schutzpanzer aufgebrochen. Also habe ich den Vorsitz abgegeben und entgegen Ingos Prognosen haben wir eine wundervolle „neue“ zweite Vorsitzende gefunden, die bis heute großartige Arbeit leistet.

Nun war ich also plötzlich wieder da. Bei dem diesjährigen Treffen. Ob man es glaubt oder nicht: ich bin wirklich extra aus Irland angereist, wo wir zu diesem Zeitpunkt lebten. Und obwohl sich vieles nicht geändert hatte, hat sich für mich doch sehr viel geändert. Der Ablauf war gleich, das abendliche Zusammensitzen war mir nicht fremd. Aber dieses Mal wurde ich von einigen nicht mal erkannt, oder anders: nicht jeder kannte mich 😊 Das war ganz prima so und ich konnte einfach mal dabei sein und auch in Ruhe hören und beobachten.

Ich hatte einfach mal zwei wirklich schöne Tage mit allen Anwesenden, tolle Gespräche und richtig lustige Momente.



Ich habe mich sehr über die schönen Geschenke zum 20-jährigen Jubiläum gefreut. Und vor lauter Freude habe ich mich wahnsinnigerweise auch wieder für ein Amt zur Verfügung gestellt 😊

Ja tatsächlich habe ich sogar vor, auch nächstes Jahr wieder dabei zu sein. Ich freue mich über jeden einzelnen von Euch. Danke, dass es Euch gibt – ohne Euch hätten wir keine 20 Jahre feiern können. Womöglich bin ich künftig kein seltener Gast mehr!

Isa

Kunst gegen Missbrauch

Mit unserem Projekt „Kunst gegen Missbrauch“ möchten wir Betroffenen die Möglichkeit geben, auf ihre Weise laut zu werden. Ob Bilder, Skulpturen, Handarbeiten, Collagen, Gedichte und noch vieles mehr...

Kunst bringt den einen zum Nachdenken, den anderen zum Träumen.

Kunst bringt uns zum Lachen und zum Weinen.

Kunst berührt auch ohne Worte und macht Unaussprechliches hörbar.

Vielleicht drückst du dich auch gern mit Worten, Bildern, Collagen oder ähnlichem aus und möchtest deine Werke mit uns teilen? Dann schick sie uns an kunst@gegen-missbrauch.de.

Falls Du einen Begleittext zu Deinem Foto schreiben möchtest, sollte dieser nicht mehr als 500 Zeichen lang sein.

Deine Fotos, Bilder und Texte werden auf unsere Webseite www.gegen-missbrauch.de und in unserem Newsletter veröffentlicht. Du kannst deine Werke unter Deinem

Namen, einem Pseudonym oder Anonym veröffentlichen. Natürlich ist es auch möglich, Deine Kunstwerke nur auf unserer Webseite zu veröffentlichen. Dann teile uns dies bitte schriftlich mit.



Künstler: Julius Wolf

In dem diesjährigen Newsletter freuen wir uns neben dem Bild von Julius Wolf „Ich male um mein Leben“, zu finden unter www.gegen-missbrauch.de, die Werke von Heide Marie Voigt zu präsentieren.



Werke von Heide Marie Voigt – Ausstellung anlässlich der Mitgliederversammlung in Borken

**Der chinesische Kaiser –
die Verbotene Stadt – und ich**

*Himmelstempel in Peking
Halle der Ernteeopfer*

Die ‚Halle der Ernteeopfer‘ des Himmelstempels in Peking trägt eine wunderbaren Kuppel in Blau, ein dreifach spitzes Rund, das sich auftürmt über einem tragenden marmorweißen weiten Ring von Säulen, sich dreifach verjüngend,

jede Ebene aufsteigend in neun Treppenstufen im Kreis –
gegründet auf der Basis eines weiten weißen Terrassenquadrats, vierfach geweitet nach Ost und nach West, nach Nord und nach Süd – Quadrat: Symbol für das Erdreich,
Basis des marmornen Runds, des einen, alles überwölbenden Blau des Himmels –
Quadrat und Kreis – Quadratur des Kreises – Begegnung –

Um zu beten für gute Ernte, für das eigene Überleben und für das Überleben seines Volks, verließ der Kaiser einmal im Jahr die ‚Verbotene Stadt‘ – den Kaiserpalast, sein Gefängnis! –, nicht als Machtmensch, sondern als Priester. Er musste die Sänfte verlassen. Ungewohnt eigenfüßig machte er sich auf den weiten Weg der vorgeschriebenen Rituale, erstieg die Stufen zwischen Erde und Himmel.



In seiner Auto-Biografie „Ich war der Kaiser von China“ beschreibt Pu Yi, wie er in der Verbotenen Stadt im intrigenreichen System von rivalisierenden Eunuchen, von hergebrachten Ritualen, Wissen, Lehren, Konkurrenzen, Geschenken, angesammelten Reichtümern, Rücksichtsnahmen und Ängsten

erzogen wurde zum Kaiser, nachdem die letzte Kaiserin ihn als Neugeborenes seiner eigenen Mutter entzogen hatte. Einmal, als Jugendlicher, hat er – vergeblich – versucht, aus der Verbotenen Stadt zu fliehen ...

So ein intrigenreiches System ist das Totschweigen, in dem das kleine Kind in einer Missbrauchs-Familie aufwächst. Flucht wäre Quadratur des Kreises – das Kind müsste ja neue Gedanken denken, andere Synapsen im Gehirn verbinden als die Menschen, die es liebt, denen es vertraut, von denen sein Leben elementar abhängt. Sein Vorstellungs-System ist eine Verbotene Stadt.

Das Schattenboxen mit dem System bleibt: Der Kaiser Pu Yi bleibt lebenslang in seinem Inneren Gefängnis – nach der Flucht 1925 aus den Mauern der Verbotenen Stadt wird er von den Japanern als Marionettenkaiser benutzt, in den Gefängnissen von Mao wird er umdressiert zum kommunistischen Zeugen gegen sich selbst.

Das ‚System Totschweigen‘ ist in unserer Gesellschaft so weit verbreitet wie ein Pilzgeflecht (eine gewagte Behauptung!). Es ist nachhaltig ansteckend. Ich kann es erst orten, wenn ich selbst ‚die Sänfte‘ vorgegebener

Vorstellungen verlasse und mich ungewohnt eigenfüßig auf den weiten Weg mache wie der Priester – mich also verletzlich erlebe, den Gefühlen begegne, die ich als Kind als unerträglich abgespalten habe. „Achtung – Triggergefahr“ wird gelegentlich vor Berichten über sexualisierte Gewalt gewarnt.



Heide Marie beim Zeichnen des Himmelstempels in Peking

So kann jeder und jede selbst entscheiden, wie weit er oder sie gehen will beim Lesen. Oder beim Erforschen des eigenen „Inneren Auslands“. Ich möchte hier sagen, dass der Schmerz der Retraumatisierung eine Chance sein kann: Ich

kann Verantwortung für mein Leben selbst übernehmen.

Heide Marie Voigt

Rubriken

Wir sagen Danke

In diesem Jahr – zu unserem 20-jährigen Vereinsbestehen, ist es uns ein besonderes Anliegen, uns für die langjährige Unterstützung zu bedanken. Nur durch und mit euch ist es möglich, dass wir seit 20 Jahren diese so wichtige Arbeit leisten können und mittlerweile in vielen (politischen) Fachdiskussionen fester Diskussionspartner geworden sind.



Wir sagen von Herzen Danke

- allen Menschen, die sich hilfesuchend per Telefon, Mail, Post oder den sozialen Medien an uns wenden, für Ihr Vertrauen,
- unseren Vereinsmitgliedern für Ihre Treue und Ihr Vertrauen,

- unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern für Ihr unermüdliches Engagement und Ihre großartige Unterstützung,
- unseren Spendern und Unterstützern für Ihre großzügigen kleinen und großen Gaben
- Und last but not least unserer über 5.281 starken Facebook-Gemeinde für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Danke, dass es Sie und Euch gibt!



Ich bin dabei
und mache mehr aus meinen Einkäufen.

gooding

Adventskalender im Forum

Unser Adventskalender im Forum unter www.gegen-missbrauch.de/austausch ist eine uns lieb gewordene Tradition geworden. Deshalb machen wir auch dieses Jahr wieder vom 1. bis zum 24. Dezember ein Türchen für Euch auf.



Lasst Euch überraschen und freut Euch wieder auf besinnliche oder lustige Gedichte, Bilder, Geschichten, Rezepte, Bastelideen oder andere schöne Sachen.

Falls Du uns Feedback zum Adventskalender geben möchtest oder dich zukünftig dran beteiligen willst, kannst du das direkt im Forum tun oder uns eine E-Mail an redaktion@gegen-missbrauch.de schreiben.

Petra

+++++++SAVE THE DATE+++++++

Hallo Miteinander,

damit Ihr Euch die Termine schon einmal in den Kalender eintragen könnt:

Unser nächstes **Sommerfest** findet in der Zeit vom **26. bis 28. Juli 2024** wie in den letzten Jahren im Hotel am Stadtpark Borken statt.

<https://hotel-borken.de>

Die **Mitgliederversammlung** ist für Samstag, den 27.07.2024 um ca. 14.00 Uhr geplant.

Unser **Fachtag Aufarbeitung vs. Datenschutz** findet am **23.04.2024** von 10:00 – 16:00 Uhr im Martinsclub Bremen statt.



Einzelheiten zur Mitgliederversammlung, zum Sommerfest und zum Fachtag findet ihr auf unseren Social-Media-Kanälen, unserer Webseite, dem Forum und per Rundmail

SAVE THE DATE

Dienstag, 23. April 2024
Martinsclub Bremen 10 - 16 Uhr

Behindert der Datenschutz
die Aufarbeitung von
sexuellem Missbrauch?

Fachtag anlässlich des 20. Jubiläums
von gegen-missbrauch e.V.

Weitere Infos demnächst auf www.gegen-missbrauch.de


gegen-missbrauch e.V.



gegen-missbrauch e.V.

Oberstrasse 23

37075 Göttingen

Telefon 0551-500 65 699

Telefax 0551-20 54 803

Sparkasse Göttingen

BLZ 260 500 01

Konto 12 64 33

IBAN: DE56 2605 0001 0000 1264 33

BIC: NOLADE 21 GOE

Änderungsformular

Hiermit gebe ich bekannt, dass sich meine Anschrift

Bankverbindung

geändert hat. Ich bin bereits Mitglied bei gegen-missbrauch e.V. (Bitte zutreffendes ankreuzen und folgendes in Druckbuchstaben ausfüllen).

Firma:

Name*:

Straße*:

PLZ*:

Ort*:

Telefon:

Fax:

E-Mail*:

Nickname*:

IBAN:

BIC:

Der Jahresbeitrag beträgt 60,00 € (Arbeitnehmer) bzw. 36,00 € (Schüler, Studenten, Azubis, Arbeitslose und Rentner). Der Betrag wird mittels Einzugsermächtigung vom Konto abgebucht.

Ort, Datum*:

Unterschrift*:

(* DIE MIT EINEM STERN GEKENNZEICHNETEN FELDER SIND PFLICHTANGABEN)

Impressum

Einsendeschluss für den nächsten Newsletter
ist der 01. Oktober 2024

V.i.S.d.P.
gegen-missbrauch e.V.
Oberstrasse 23
37075 Göttingen

Sparkasse Göttingen
BLZ 260 500 01
Konto 12 64 33

IBAN: DE56 2605 0001 0000 1264 33
BIC: NOLADE 21 GOE

Autoren und Redaktion: Nela, Mel77
Gastautoren: siehe Artikelunterschrift

redaktion@gegen-missbrauch.de
www.gegen-missbrauch.de

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Nachdruck, Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Zitate, auch Teilauszüge, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.